

Kemptener Verlegerin rückt Ungarn in Fokus

Andrea von Finckenstein hat einen Verlag für ungarische Literatur gegründet. Die Bücher drehen sich um Pressefreiheit, Demokratie, aber auch um Kultur und eigene Erfahrungen.

Von Johannes Füssel

Kempten Gulasch, Zauberwürfel, Kugelschreiber und Ministerpräsident Viktor Orbán – das dürften die meisten Deutschen mit Ungarn verbinden. Am Wochenende sind in dem südosteuropäischen Land Parlamentswahlen. Laut Umfragen könnte Orbán verlieren und Herausforderer Péter Magyar mit seiner Partei Tisza gewinnen. Auch die Kemptener Verlegerin Andrea von Finckenstein schaut gespannt auf die Wahlen und den sich eventuell anbahnenden Machtwechsel.

Orbán habe massiv Einfluss auf das Kulturleben und den Journalismus vor Ort genommen, erklärt Finckenstein. Die Fidesz-Regierung kontrolliere rund 80 Prozent der Presse. Deshalb dreht sich das erste Buch von Finckensteins Verlag „Wahrheitsperlen“ auch um die Medienlandschaft und die Pressefreiheit in Ungarn. Geschrieben hat es Ákos Tóth, ehemaliger Chefredakteur der größten Tageszeitung Ungarns. Titel: „Nach der Er-



Die Kemptener Verlegerin Andrea von Finckenstein bringt ungarische Literatur heraus. Foto: Stefanie Lippert

oberung. *Wie Autokraten Medien kontrollieren*“. Das Buch sei eine eindringliche Mahnung, an Demokratie und eine freie Öffentlichkeit zu glauben. Denn in Ungarn habe sich gezeigt, wie der Wachhund

der Demokratie schnell zum Schoßhund eines Regimes werde.

Das hatte auch Auswirkungen für Deutschland: „Es kamen hier kaum ungarische Werke heraus“, sagt Andrea von Finckenstein, die ungarische Wurzeln hat. Verleger dachten sich wohl, dass alles kontrolliert worden sei. Also hat sie die Nische besetzt.

Das Vorhaben des erst 2025 gegründeten Verlags findet auch der Kemptener Journalist Lajos Fischer gut. „Hierzulande ist recht wenig über Ungarn bekannt“, sagt er. Fischer ist ehrenamtlich im Freundschaftskreis von Kemptens Partnerstädten tätig – eine dieser Städte ist Szombathely in Ungarn. „Sicherlich hilft es, dass solch ein Verlag das Völkerverständnis bereichert“, sagt Fischer.

Mit Blick auf die Wahl und einen möglichen Regierungswechsel sagt Finckenstein: „Es würde mich freuen, wenn nach der Wahl andere Verlage ebenfalls wieder Bücher ungarischer Autoren herausbringen.“ Doch wie schnell das gehen wird, weiß auch sie nicht. „Orbáns

Schatten ist lang“, sagt die Verlegerin. Der Prozess des Umdenkens könnte also etwas dauern.

Doch da will der Verlag mithelfen: Finckenstein möchte einer neuen Generation ungarischer Autorinnen und Autoren eine Bühne bieten, die unter Orbán hierzulande kaum ein Publikum hatten. „Es geht hauptsächlich darum, die Kultur und das Verständnis über Ungarn einem neuen Publikum nahezubringen.“

Demnächst erscheint ein kulturgeschichtlicher Reiseführer über Budapest, kündigt die Verlegerin an. Mit ihm können Urlauber Wissenswertes über die Stadt lernen. Finckenstein plant außerdem, das Werk einer Ungarin, die in Deutschland lebt, herauszugeben. „Die Autorin erzählt über die Gewissensbisse und moralischen Entscheidungen in einem Regime aus ihrer Sicht.“

Allerdings dreht sich das Buch nicht um die Gegenwart, sondern um die Vergangenheit: Der Roman spielt im Zweiten Weltkrieg am Bodensee.